

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

26. Cottbus.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

20 Min. n. vom Dorfe, am Wege nach Schmogrow, der durch die Sage vom Wendenkönig bekannte *Schlofsberg* (bis 9 m über der einstigen Sumpffläche), nach den zahlreichen hier gemachten Funden zweifellos ein ursprünglich german., später wend. Burgwall. Die Spreewaldbahn hat im N. etwa $\frac{1}{3}$ des Berges abgeschnitten.

Gleich der Kolonie (S. 177) laden die n. sich anschließenden abwechslungsreichen *Kaupen* (kupa = kl. Erhöhung) zum Besuche ein. Herrliche Baumgruppen fassen vielfach die von Kähnen belebten Flusläufe ein, die meist auf hohen Fußgängerbrücken (S. 171) überschreitbar sind. Einen besseren Einblick in die Siedelungs- und Wirtschaftsverhältnisse gestatten die Kahnfahrten. Aber auch die Fufstouren sind sehr lohnend; Wegweiser stehen an den von Gehöft zu Gehöft führenden Fuß- und Fahrwegen; doch wird man, wenigstens im Innern des Gebietes, öfters fragen müssen. — 8 Min. n. von Dorf Burg vom Wege nach Schmogrow l. ab Fahrweg (bald über die Spreewaldbahn), von dem sich nach 8 Min. r. der Weg zur *Buschmühle* abzweigt ($1\frac{1}{4}$ St. vom Dorfe; am Wege *Rest. z. Eiche*, dann eine Schule, zuletzt *Gasth. Rogatz*. Der geradeaus gehende Hauptweg führt zum *Wendischen König* (S. 176; 1 St. vom Dorfe). Die direkte Entfernung vom *Gasth. zum Spreewald* (S. 177) zum Wend. König (man geht am besten zunächst an der Mühlspree eine Strecke abwärts, dann r.) beträgt 35 Min., weiter über *Gasth. Rogatz* zur *Buschmühle* 40 Min.

26. Cottbus.

115 km von Berlin in $1\frac{3}{4}$ – $2\frac{3}{4}$ St. Fahrt s. S. 159 ff. und S. 171 f.; Fahrpreise (vom Görlitzer Bahnhof u. Bhf. Friedrichstraße): 5,60. 3,60 (Schnellzug 6,60. 4,10) M.

Der Bahnhof in Cottbus hat 5 Bahnsteige: südl. A nach Halle und Leipzig (S. 184), durch den Tunnel B nach Sagan, Breslau (S. 183), Berlin, und C nach Görlitz (S. 187); nördl. D nach Guben und Posen (S. 141), durch den Tunnel E nach Frankfurt (S. 151), Grossenhain, Dresden (S. 186). — Sonntagskarten nach Lübbenau, Vetschau, Spremberg, Muskau, Lieberose, Peitz u. Peitz-Ost, Klinge, Drebkau, Leuthen, Petershain, Senftenberg. — Der Anschlussbahnhof der Spreewaldbahn liegt 5 Min. n. (Tunnel); erste Haltestelle (2 km) *Cottbus-Westbahnhof*, außerhalb der Stadt an der Bürger Chaussee; vgl. S. 172.

Gasth.: **Ansorges Hot.*, am Markt, 36 Z. mit 46 B. zu 2–3 M., F. 1 M., M. $2\frac{1}{2}$ M. m. Wzg.; **Kaiseradler*, Bahnhofstr. 30, mit gutem Rest., 42 Z. mit 50 B. von 2 M. an, F. 1 M., M. $2\frac{1}{2}$ M. mit Wzg., sonst $1\frac{1}{2}$ M.; **Weißes Rofs*, am Berliner Platz, gleichfalls mit gutem Rest.; *Weisse Taube*, Kaiserstr. 2; *Schwan*, Ecke Bahnhof- u. Kaiser-Friedrich-Str.; *Am Schlofs*, mit Gartenrest., an der Sandower Brücke, 6 Z. mit 8 B. zu 1 – $1\frac{1}{2}$ M., M. 1 M.; *Kloses Hot.*, Dresdener Str. 14, mit Konzertgarten; *Nommels Hot.*, Spremberger Str. 14, 21 Z. mit 28 B. zu $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{4}$ M., F. 75 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ M.; *Stadt Hamburg*, nahe dem Bahnhof, 40 Z. mit 46 B. zu 1,60– $2\frac{1}{2}$ M., F. 80 Pf., M. $1\frac{3}{4}$ M., gelobt. — Rest.: *Bahnhof*; *Kämpf*, am Markt 16 (auch Weinstube);

Ratskeller; *Würzburger Bierstuben*, Klosterstr. 7; *Cottbuser* (dunkles) Weisbier bei *Erich*, am Markt 18; *Automat. Rest.*, Spremberger Str. 31. — Weinstuben: *Böhnack*, Bürgergasse; *Am Turm*, Spremberger Wall 3; *Duchs* (auch Bier), Klosterstr. 38. — Wiener Cafés: *Kaiser-café*, Dresdener Str.; *Lauterbach*, Bahnhofstr. 63. — Konditoreien: *Ebersbach*, beim Spremberger Torturm; *Haase*, Sandower Str. 4; Baumkuchen bei **Kluge*, Promenade 1. — Gartenlokale: *Gesellschaftshaus*, Oberkirchplatz 10; *Utz*, an der Promenade (Eingang auch von der Spreestraße); *Stadtparkrest.*, bei der Pücklerstr.

Post: Bahnhof und Berliner Platz. — Straßenbahnen: 1. (rot) *Staatsbahnhof*—Bahnhof-, Spremberger u. Sandower Str.—*Schützenhaus*; — 2. (blau) *Ströbitz* (S. 181)—Berliner, Spremberger, Dresdener Str.—*Madlow* (S. 182); — 3. (gelb) *Staatsbahnhof*—Bahnhof- u. Wallstr.—*Schmellwitz*; — 4. (grün) *Spreewaldbahnhof*—Kaiser-Friedrich- u. Spremberger Str.—*Oberkirche*: je 10 Pf. — *Drosckke* (z. T. Automobil): diesseit der Spree 50 Pf.; 2—3 Pers. 75 Pf.; 4 Pers. 1 M.; Zeitfahrten innerhalb der 1. Stunde jede $\frac{1}{4}$ St. 1—2 Pers. 50, 3—4 Pers. 60 Pf., innerhalb jeder weiteren Stunde 30 bzw. 40 Pf.

Cottbus, wend. *Choschobuz*, an der *Spree*, mit 48 685 Einw. die größte Stadt der Nieder-Lausitz, 1126 zuerst erwähnt, 1190—1445 dem fränkischen Geschlechte der Herren von Cottbus, seit 1462 (vgl. S. 135) zu Brandenburg gehörig, bildet seit 1886 einen eigenen Stadtkreis. Die einst durch ihr Bier sehr berühmte Stadt ist jetzt vor allem Industrieort für Tuche, Leinen, Teppiche und Maschinen. Daneben wird lebhafter Handel getrieben (Getreide-, Vieh-, Wachsmärkte, Karpfenbörse). Die von den Wenden stark besuchten Donnerstagsmärkte, namentlich aber die Mo. und Di. nach dem Weissen Sonntage und Anfang September stattfindenden *Jahrmärkte* gewähren ein ungemein farbenprächtiges Trachtenbild. C. ist Sitz der Handelskammer für die westliche Nieder-Lausitz sowie Garnisonstadt für zwei Bataillone des Infanteriereg. v. Alvensleben Nr. 52 (vgl. S. 143).

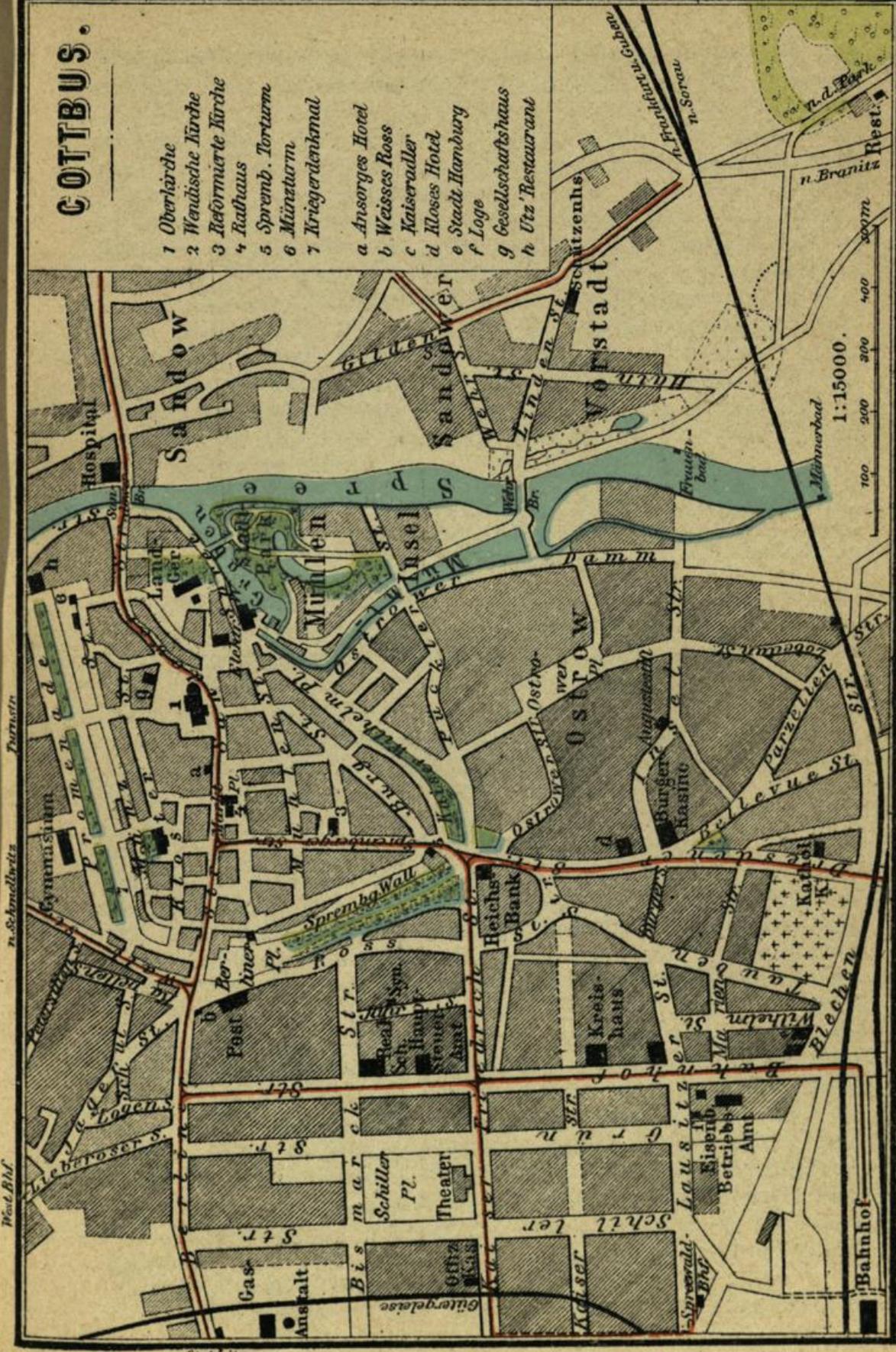
1429 wurde C. von den Hussiten zerstört, 1461 vergeblich von den Böhmen unter Georg Podiebrad belagert, vom 3.—5. Aug. 1626 von Wallenstein besucht. Im Siebenjährigen Kriege hatte es als preuß. Exklave viel zu leiden. Politisch gehörte es bis 1816 zur Neumark, 1807—13 vorübergehend zum Königreich Sachsen. Da hier die böhmisch-sächsische Straße nach Frankfurt die Spree überschritt, war die Stadt frühzeitig ein ansehnlicher Handelsplatz, dessen Bedeutung später durch Benutzung der beim *Schwiebichsee* (S. 172) beginnenden Wasserstraße noch wuchs. An dessen Südennde bei *Goyatz* befand sich seit Anfang des 18. Jahrh. eine große Niederlage. Die Verbindung mit dort, die lange durch eine 32 km lange, viel benutzte Pferdebahn hergestellt wurde, ist durch die Spreewaldbahn wieder aufgenommen worden.

In der Bahnhofstraße das *Kreishaus* für den Landkreis C. und die städt. *Realschule*; nahe dieser in der Jahrstraße, die *Synagoge*. Schon vor der Realschule führt die Kaiser-Friedrich-Straße 1. zum **Stadttheater*, 1907—8 erbaut von Sehring (Spielzeit Oktober bis April), am Schillerplatz, sowie zum *Offizierkasino* und zur *Kaserne*; — r. zum Kaiser-Wilhelm-Platz (20 Min. vom

COTTBUS.

- 1 Oberkirche
- 2 Wendische Kirche
- 3 Reformirte Kirche
- 4 Rathaus
- 5 Spremb. Torturm
- 6 Mühlenturm
- 7 Kriegerdenkmal

- a Ansoyges Hotel
- b Weisses Ross
- c Kaiserwälder
- d Klosses Hotel
- e Stadt Hamburg
- f Loge
- g Gesellschaftshaus
- h Utz' Restaurant

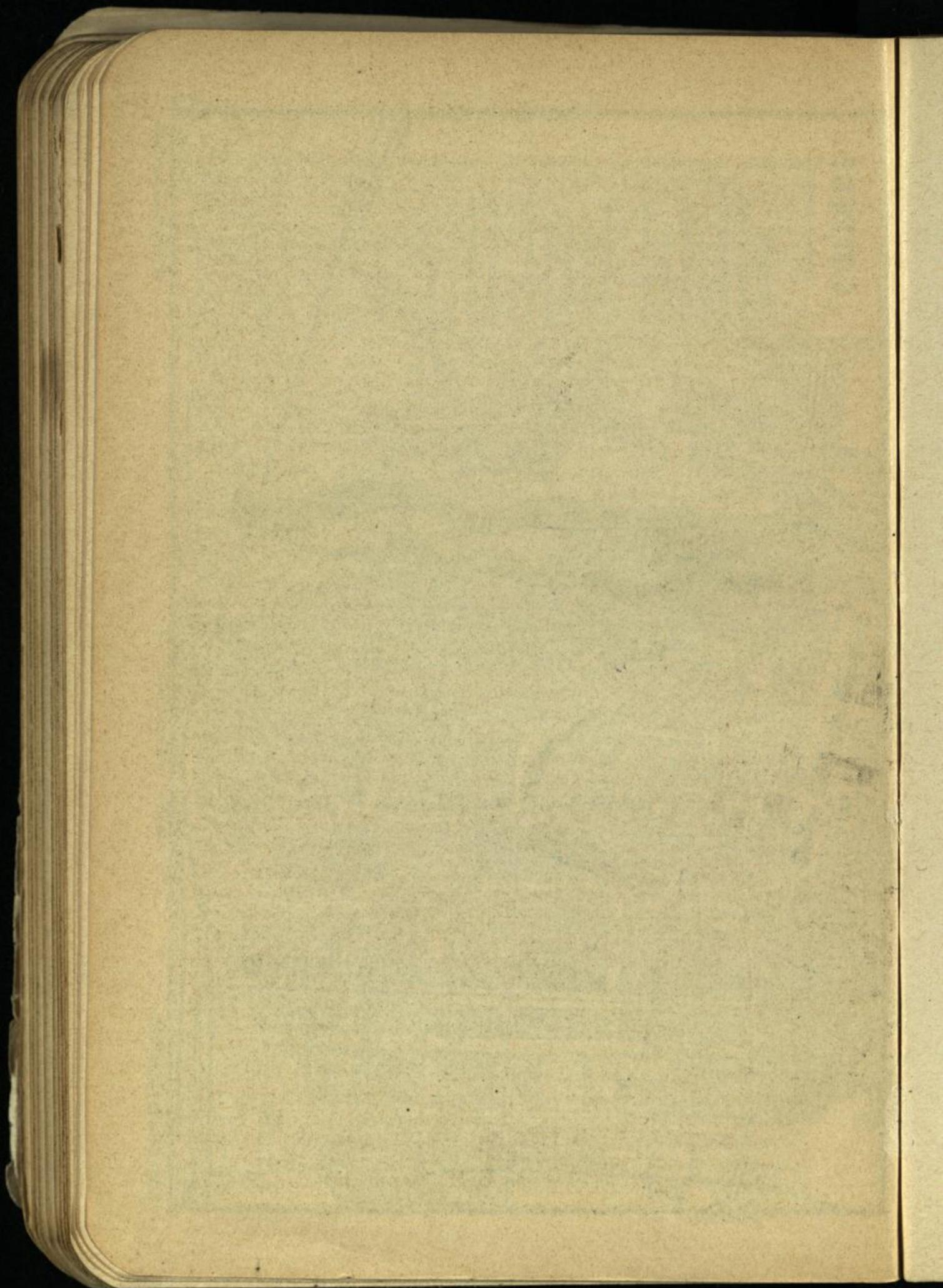


n. Ströbitz
Post. Bld
n. Schmellwitz
Dornstr.

n. Madow
Markgraben. M.

Verlag v. Alerius Kriessing in Berlin.

Lith. Anst. Leop. Kraatz, Berlin.



Bahnhof). Sö. von diesem in dem Stadtteil Ostrow der schöne Bau der *Augustestiftung* (Altersheim für Frauen).

Nördl. vom Kaiser-Wilhelm-Platz beginnt die Altstadt. Um die Westseite zieht sich auf dem ehemaligen Wall eine schattige Promenade bis zum Berliner Platz, wo das stattliche Gebäude der *Post* steht; unterhalb der Promenade einige Reste der alten Stadtmauer; am Ende ein gut erhaltener *Turm*, der in späterer Zeit eine Durchfahrt erhielt. — Unmittelbar n. vom Kaiser-Wilhelm-Platz der runde *Spremlberger Torturm* (mit Uhr; Pl. 5), 1824—25 nach Schinkels Entwurf mit neuer Bekrönung versehen. Von hier führt die *Spremlberger StraÙe*, die Hauptverkehrsader der Stadt, an der *SchloÙs-* oder *Reformierten Kirche* (Pl. 3) vorbei zur Berliner StraÙe, an der r. der Markt mit dem *Rathause* liegt.

Westl. bringt die Berliner StraÙe zum Anfang von *Ströbitz* (StraÙenbahn S. 180). Von dort sw. über die Berliner und Leipziger Bahn nach *Kl. Ströbitz* und weiter zu der als Ausflugslokal besuchten *Steinteichmühle* (40 Min.) am *Priorgraben*; 40 Min. nw. Hst. *Kolkwitz* der Berliner Bahn.

Östl. vom Rathause erhebt sich die **Oberkirche** (Pl. 1), ein umfangreicher, dreischiffiger Backsteinbau mit Chorumgang und seitlichen Anbauten, um 1400 erbaut. Bemerkenswert ein hoher Sandsteinaltar von 1680 mit biblischen Darstellungen von Alabaster, die reiche Spätrenaissancekanzel und von den Grabsteinen: hinter dem Altare v. *Alvensleben* († 1629), r. vom Chore Frau v. *Zabeltitz* († 1607) und die Kinder *Krieger* († 1660 u. 61), in einer Seitenkapelle (r.) v. *Pack* († 1604) und Frau. Daneben eine Gemeindeschule, in der 1514 wegen der Pest eine Zeitlang die *Frankfurter Universität* (S. 118) ihren Sitz hatte. — Weiter ö. das *Landgericht* auf künstlichem, 20 m hohem Sandhügel, der die alte *Burg*, später das 1857 abgebrannte *SchloÙs* trug; von jener stammt der 1867 ausgebaute *Bergfried*; bei diesem das *Amtsgericht*. Unterhalb des Hügels, nach der *Spre* zu und auf einer *Spreinsel*, die Anlagen des *Stadtparkes* mit *Schwanenteich* und *Fontäne*. Nö. von der Kirche, in der *MünzstraÙe*, erinnert der niedrige *Münzturm* (Pl. 6) an das einst von C. ausgeübte Münzrecht; daneben, ebenso wie unterhalb des *Landgerichtes*, ein Rest der Stadtmauer. Durch die *Sandower StraÙe*, in der, Nr. 22, das *Museum* der *Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie* (Eintr. So. 11—2, Do. 2—4 U.) liegt, gelangt man zur *Sprebrücke*, jenseit deren der ehem. Vorort *Sandow* beginnt.

Der Berliner StraÙe geht n. parallel auf der Grenze

der Altstadt die schöne **Promenade**. Zwischen beiden, nahe dem Ende der Spremberger StraÙe, die *Kloster- oder Wendische Kirche* (Pl. 2), got. Backsteinbau mit Turm an der SO.-Ecke, ehemals Begräbnisstätte der Herren von Cottbus, die um 1300 das zugehörige, 1852 in seinen letzten Resten beseitigte Franziskanerkloster stifteten; an der Westecke des Seitenschiffes aufsen oben ein Würfel mit Blitzstrahl von 1303; im Innern der Grabstein eines Herrn v. C. und seiner Gemahlin von 1307 bzw. 1309. Die Kirche, in der noch wendisch gepredigt wird, wurde 1908 wiederhergestellt. In den Promenadenanlagen selbst das *Kriegerdenkmal* (Pl. 7), korinth. Säule mit Viktoria, vier weiblichen allegorischen Figuren und zwei Reliefs (Auszug und Heimkehr des Kriegers). Dicht dabei das kgl. *Friedrichs-Wilhelmsgymnasium*; in der Turnstrafe die städt. *Augustaschule*, höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar (Neubau Promenade 13). — Weiter im N. der Stadt beieinander die altluther. *Kreuzkirche*, die *Webschule* (kgl. höhere Fachschule für Textilindustrie), der *Schlachthof* und das *Lehrerseminar*.

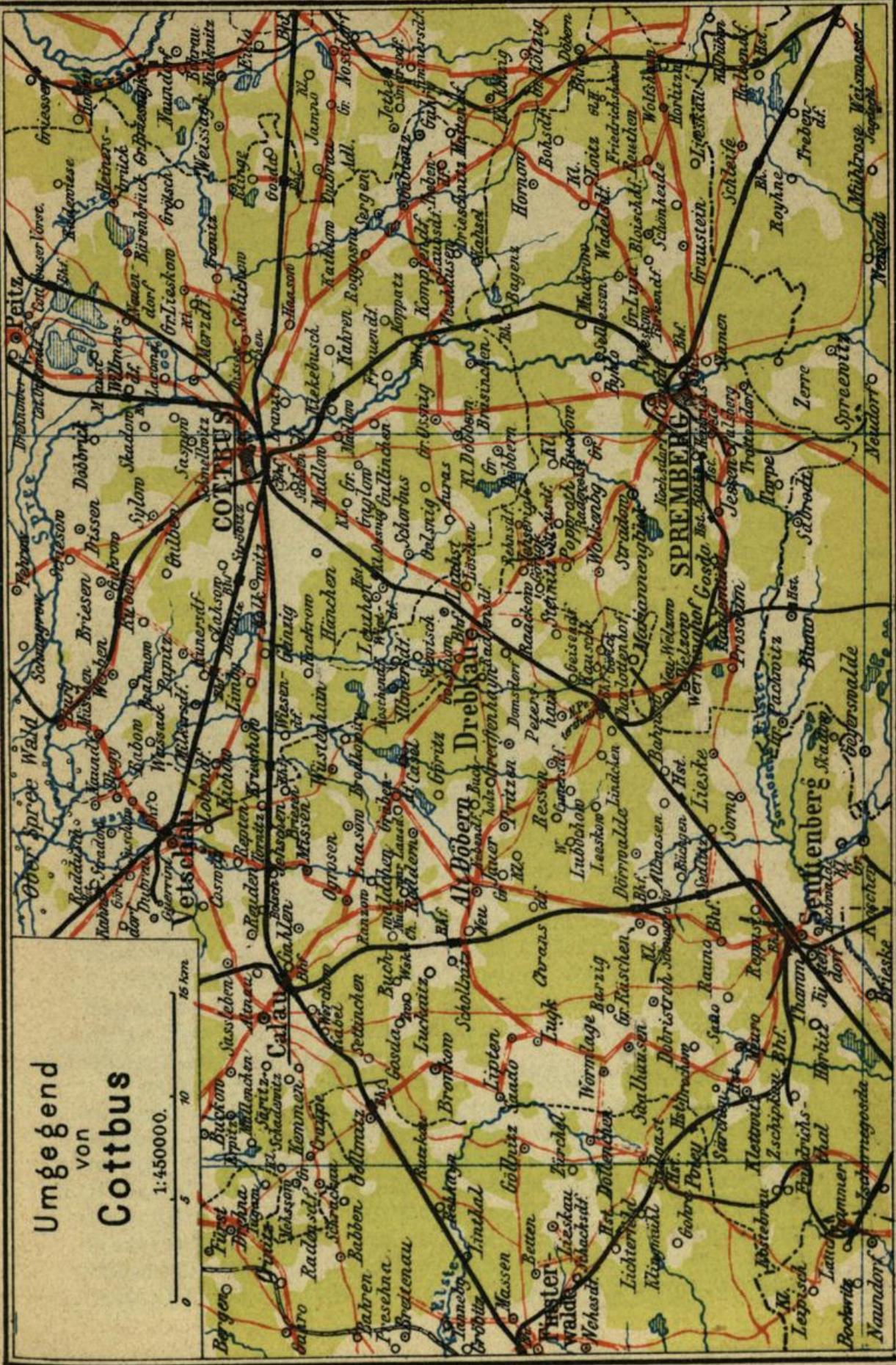
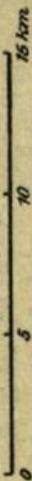
Im S. der Stadt, jenseit der Bahngleise, sind erwähnenswert das Diakonissenhaus *Salem* und das *Garnisonlazarett* (beide Feldstr.) sowie das *Zentralgefängnis* (Bellevuestr.). — 4 km sw., an der Drebkauer Chaussee, jenseit *Sachsendorf*, der weithin sichtbare *Wasserturm*; von der Galerie (zugänglich im Sommer So., 10 Pf.) hübscher Blick.

Sö. erreicht man durch die Bellevuestrafe in 35 Min. (vom Kaiser-Wilhelm-Platz) die Gartenlokale *Bellevue* und *Neu-Holland*, beide an der Görlitzer Bahn. Etwas ö. von ihnen an der *Spre* die vom Markgrafen Johann von Küstrin (S. 76) angelegte *Markgrafenmühle*, gleichfalls mit Gartenlokal (Gelegenheit zu spreewaldähnlicher Kahnfahrt $\frac{1}{2}$ St.), zu der man von der Stadt auch direkt durch die Parzellenstrafe, dann auf dem Spreedamm gelangt. Östl. von der Markgrafenmühle führt ein guter Weg (jenseit der Mühlspree mit Wegw. 1.) in 40 Min. zur *Parkschenke* von Branitz (s. unten). — Sw. bzw. südl. von der Markgrafenmühle in der Madlower Heide ein *Walderholungsheim* des Cottbuser Heilstättenvereins und der anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares gestiftete *Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hain*. — Am bequemsten gelangt man zu den genannten Orten mit der StraÙenbahn Ströbitz-Madlow (S. 180).

Ausflug nach Branitz. Vom Kaiser-Wilhelm-Platz (S. 180) durch die Pücklerstrafe zum *Mühlgraben*. Jenseits r. Promenade, bald l. auf der Wehrbrücke über die *Spre* und r. wieder Promenade zur Frankfurter, Gubener und Sorauer Bahn (20 Min.; StraÙenbahn Hauptbahnhof—Schützenhaus S. 180). Jenseits zu einer Wegteilung: r., weiterhin auf schattigem Wege, zur (35 Min.) **Parkschenke*, einem vielbesuchten Gartenlokal vor Dorf Branitz; — oder geradeaus über einen Fahrweg hinweg, in den hübschen *Vorpark* (kurz vorher r. ein Gartenlokal) und in ihm weiterhin am Parkzaune (r.) entlang zum (25 Min.) *Cottbuser Torhaus*, dem Haupt-

Umgebung von Cottbus

1:450000.



Verl. v. Alex. Kriessling, Berlin. n. Rudow.

n. Kamern.

n. Hoyerswerda.

Lith. Anst. v. Leop. Kraatz, Berlin.

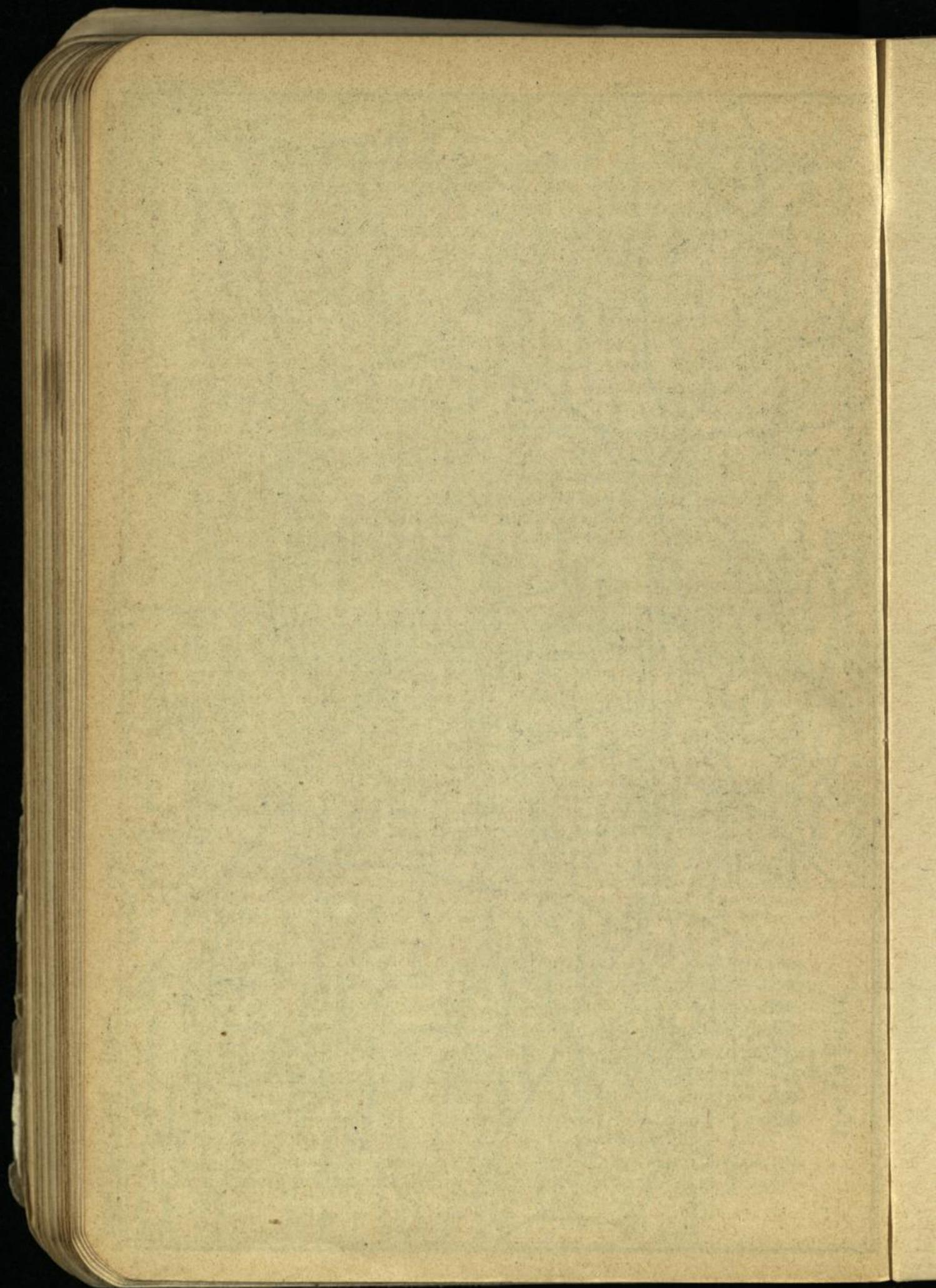
n. Lübben

n. Frankfurt

n. Guben

n. Guben

n. Guben



eingänge des Parkes. Eintr. hier und bei der Parkschenke 9 U. vorm. bis 7 U. abends; Rauchen verboten.

Der ***Park von Branitz**, den Fürst *Hermann Pückler* nach Verkauf der Muskauer Herrschaft (S. 191) seit 1846 aus einer Sandwüste schuf, steht zwar dem Muskauer nach, verdient aber doch in hohem Grade einen Besuch. Vom Cottbuser Torhause geradeaus; vor der (7 Min.) zweiten Brücke r. zur West- (Hinter-) Front des von Blumenbeeten umgebenen, zu Pücklers Zeiten von Mitgliedern der kgl. Familie und literarischen Berühmtheiten viel besuchten *Schlusses*, jetzt im Besitz der Nachkommen des 1897 gest. Reichsgrafen P., der ein Stiefneffe des Fürsten war. Dicht am Wege eine Laube mit Büste der Sängerin *Henriette Sontag*. Nun an einem Teiche hin (l.; jenseit desselben l. Weg zu einem Ausgang nach Dorf Branitz), dann am Parkrande nahe mit Vermeidung aller r. abgehenden Wege. Nach 12 Min. (vom Schlosse) kann man sich l. dem nahen Ausgange bei der Parkschenke zuwenden. Sonst halte man sich zunächst auch noch weiter dem Parkrande nahe. R. abseits bleibt der *Hermannsberg* mit verschlossenem Aussichtsturm; gleichfalls r. sieht man über eine Wiese hinweg die Pyramide. Schliesslich zum ($\frac{1}{4}$ St.) Südrande eines Sees, der auf einer Insel den pyramidenartigen *Tumulus* (etwa 19 m hoch) enthält, in dem der Fürst († 1871), 1884 auch seine früher am Rande des Parkes bestattete Gattin *Lucie*, Tochter des Staatskanzlers v. *Hardenberg* († 1854), beigesetzt wurde; vor der SW.-Ecke des *Tumulus* auf einer kleinen Insel ein Kreuz für die beiden Ehegatten. Östl. davon die *Pyramide* mit der Inschrift aus dem Koran: „Gräber sind die Bergspitzen einer fernen neuen Welt“. Auf dem Wege zwischen *Pyramide* und *Tumulus* gelangt man dann in $\frac{1}{4}$ St. zurück zum Cottbuser Torhause.

Von Cottbus nach Sorau, 59 km (Bahn über Sagan nach Breslau). Die Bahn trennt sich jenseit der *Spree* von der Frankfurter Linie. — 14 km *Klinge*, mit interglazialen Torflager.

22 km **Forst** (*Grand Hotel*, Cottbuser Str.; *Hot. Mohr* u. **Hot. Pittius*, am Markt; *Hot. Kade*, am Bahnhof, einfacher; Post Berliner Str. 19–23), Industrieort (33 647 E.) an der *Neisse*, der die umfassendste Tuchfabrikation der Nieder-Lausitz hat („märkisches Manchester“); etwa 180 Fabriken, seit 1897 eigener Stadtkreis. In den Strafsen allenthalben Gleise für den Güterverkehr. Durch das Hochwasser 1897 wurde F. schwer heimgesucht. Nördl. vom ($\frac{1}{4}$ St.) Markte auf dem Lindenplatz das Krieger-

denkmal und auf dem Gymnasialplatz vor dem städt. *Georgianum* (Reformrealgymnasium und Realschule) seit 1896 eine *Bronzestatue Bismarcks* (dem Förderer und Beschützer vaterländischer Arbeit), von Unger. Südl. vom Markt (Amtstrasse) die neue *Luisenschule* (Höhere Mädchenschule). Östl. vom Markte (Mühlenstr.) zur Neissebrücke; diesseits l. zum *Schützenhaus* und zum kleinen *Stadtpark* mit Denkstein für den Stifter Jänicke. Auf der Wehrinsel ein *Volkspark* (gutes Rest.).

Von F. Bahn nach *Guben* s. S. 141; nach *Weißwasser* (30 km; Haltestellen unbedeutend) S. 189.

10 km nö. von Forst (Chaussee über *Marienhain*, z. T. durch besseren Wald; Omnibus 3mal für 70 Pf.), liegt in reizender Umgebung *Pförtten* (**Weißer Adler*; *Deutsches Haus*), Städtchen mit 1086 Einw. im Kreise Sorau. Das umfangreiche Schloß des Reichsgrafen v. Brühl, um 1680 vom Grafen Ulrich v. Promnitz erbaut, 1743–50 durch den sächs. Minister Grafen Heinr. v. Brühl erweitert, 1758 auf Befehl Friedrichs d. Gr. ausgebrannt, wurde 1858 notdürftig erneuert, erscheint aber äußerlich vernachlässigt; im Keller das 1742 in Meissen angefertigte ‚Schwanenservice‘, ein viele hundert Stücke umfassender Porzellanschatz (Besichtigung vermittelt die Diener; Probestücke im Berliner Gewerbemuseum). Ein schöner *Park* (r. am Wege zur Orangerie zwischen Obelisksen ein Sarkophag ‚*Pis Manibus amicorum*‘) umschließt fast ganz den großen *Pförttener See* (58,9 ha; 2,5 m t.); auf dem hügeligen Westufer gesperrte Anlagen (Karten in der Schloßgärtnerei) mit *Belvedere* (‚Christinenruh‘, Aussicht beschränkt). Von Pf. über *Dolzig* nach *Sommerfeld* s. S. 147.

Nun durch die 15 000 ha große Standesforst *Pförtten*. 38 km *Teuplitz* (*Koses Hot.*; Erfr. im Bahnhof), mit Braunkohlengrube, Dampfziegeleien und zwei Glashütten. Der Bahnhof der Bahn Muskau-Sommerfeld (S. 147) liegt schrägüber (Tunnel). — 43 km *Tzschecheln*; 50 km *Linderode*. — Schon vor (59 km) *Schönwalde* (Kr. Sorau) an die Schlesische Bahn und neben ihr nach (59 km) *Sorau* (S. 149).

Von Cottbus nach *Dobrilugk-Kirchhain*, 56 km (Leipziger Bahn). 5 km *Kolkwitz* (vgl. S. 172); 13,5 km *Eichow*.

24 km *Calau* (Bahnrest.), Kreuzungspunkt der Bahn Lübbenau-Senftenberg (S. 186). Omnibus 6 mal für 25 Pf. zu dem $\frac{1}{2}$ St. nw. gelegenen Orte. — *Calau i. N.-S.* (*Hechts Hot.*; **Sonne*; *Post*), Kreisstadt mit 3441 Einw., alte wendische Niederlassung, urkundlich zuerst 1266 erwähnt, wurde 1431 von den Hussiten, 1547 nach der Schlacht bei Mühlberg von den Spaniern verwüstet. Große Feuerbrünste legten den Ort oft in Asche. 1626 war Wallenstein, 1642 Torstenson hier. Vor der Stadt r. (vom Bahnhof aus) das *Kreishaus*, die *Post* und ein *Diakonissenheim*, l. ein steinernes Sühnkreuz und in Anlagen das *Kriegerdenkmal*. Auf dem Marktplatz das *Rathaus*, ein Renaissancebau, 1880 nach Seeligs Entwurf errichtet. Nahebei die *Stadtkirche*, dreischiffige got. Hallenkirche mit Sternen-

u. Netzgewölben und mächtigem Westturm; innen bemerkenswerte Holzschnitzereien Calauer Meister; Orgel und Altar aus dem 17. Jahrh. Im NW. der Stadt Mauerreste der alten Burg und der ehem. Umwallung. Viel Schuhwarenindustrie; im S. zahlreiche Ringofenziegeleien.

Von *Stadt Calau*, ebenso wie von *Hst. Gollmitz* (s. unten), erreicht man auf der Chaussee bzw. auf Landwegen, z. T. durch Wald, in je 2 St. den freundlichen Flecken *Fürstl. Drehna* (*Deutscher Kaiser*, z. Ü.). Das vierflügelige *Schloß*, aus mittelalterlicher Zeit, aber ganz modernisiert (am ältesten der Turm in der NO.-Ecke, jung die beiden an der Westseite), gehört seit 1877 der Familie v. Wätjen, früher im Besitz der Fürsten zu Lynar); in dem an Kunstschatzen reichen Innern besonders sehenswert die Waffenhalle. Eintr. in den hübschen Park nach Anfrage im Amt. In der *Kirche* des Ortes einige Grabsteine der Familie v. Minkwitz. 10 Min. nö. von Fürstl. Drehna, an der Chaussee nach Calau, im Felde eine *wüste Kirche*, got. Granitbau, anscheinend Zisterziensergründung, in den Hussitenkriegen zerstört; erhalten sind die Mauern und über der Vorhalle der Backsteinturm mit Zinnenkranz und Helm.

Die Bahn berührt die Ausflugsorte *Werchow* und *Kabel*. 32 km *Gollmitz*.

46 km *Finsterwalde* (*Deutscher Kaiser*, am Markt; *Hot. Brückenkopf*; *Bahnhofshot.*; *Viktoriagarten*, am Bahnhof; *Bahnrest.*; Omnibus vom Bahnhof nach *Sonnenwalde*, 10 km, 11⁵, R. 8⁰, in 1½ St. für 50 Pf., vgl. Teil II), aufstrebende Fabrikstadt (für Tuche, Maschinen, Fahrräder, Möbel u. a.) mit 13000 Einw. im Kreise Luckau. An der Berliner StraÙe der *Stadtpark* mit Kriegerdenkmal und mit Denkmal für einen Bürgermeister, der einst durch ein Zechgelage der Stadt die Bürgerheide erwarb. In der dreischiffigen got. *Dreifaltigkeitskirche* eine reiche Barockkanzel von 1613 sowie mehrere gute Grabplatten und Epitaphien der Herren v. Dieskau, ehem. Besitzer des Schlosses. *Schloßstr.* ¾ die sogen. Burg eines Kurt v. Dieskau aus dem 16. Jahrh., kleines Gebäude mit Sitznischen. Das vierflügelige *Schloß* (der vordere Teil im Besitz des Magistrats, der hintere Privatbesitz) ist durch neuere Umbauten entstellt. Jenseits (aus dem *Schloßhofe* l.) die hübsche Promenade „Kurzer Damm“. Die Stadt hat eine *Realschule* (*Friedrichstr.*) und ein *Krankenhaus* (*Kirchhainer Str.*); in ihrer Mitte ein 56 m h. Wasserturm.

Etwa 20 Min. westl. von der Stadt (*Lindenallee*) beginnt die *Bürgerheide*, mit hübschen Spazierwegen; am Anfang, nahe der Bahn, ein Forsthaus (*Erfr.*); 20 Min. n. davon Kol. *Heinrichsruh*, in dessen Nähe ein Licht- und Luftbad sowie das neue *Kurhaus Waldfrieden*. In der Heide auch das Quellgebiet der 7 Brunnen. — 5 km sw. Dorf *Eichholz*, mit einer 12 m h. Eibe, deren Alter auf 1400 Jahre geschätzt wird. — Sö. Privatbahn zu den *Kohlenbergwerken* und Ziegeleien über (11,5 km) *Sallgast*, Dorf mit 1764 Einw. (Zweigbahn nach *Lauchhammer*) und (20 km) *Zschipkau* nach (28 km) *Senftenberg* (S. 186). — Eine Bahn wird gebaut nach *Luckau* (s. Teil II).

56 km *Dobrilugk-Kirchhain* (s. Teil II).

Von Cottbus nach Senftenberg, 34 km (Großenhainer Bahn; Sonntagskarten s. S. 179). — 8 km *Leuthen*. — 13 km *Drebkau* (Drei Kronen), Städtchen mit 1834 Einw. — 20 km *Petershain* (Erfr.), von wo eine Bahn über *Proschim-Heidemühl* (S. 188) nach Hoyerswerda geht; 27 km *Bahnsdorf*.

34 km **Senftenberg** (*Sonne*, am Markt, 20 Z. mit 22 B. zu 2 M., F. 75 Pf., M. 1³/₄ M. m. Wzg.; *Mingaus Hot.*, am Schloß; Erfr. im Bahnhof; Omnibus oft für 15 u. 25 Pf.), die südlichste Stadt der Mark mit 7515 Einw. im Kreise Calau an der *Schwarzen Elster*, Kreuzungspunkt der Bahn Lübbenau-Kamenz (s. unten). Am Markte, Nr. 54, ein Haus von 1675 mit Sitznischen am Eingang. Die im 15. Jahrh. erbaute *Kirche* (Altar, Kanzel und Chorgestühl aus dem 17. Jahrh., Taufstein aus Sandstein mit biblischen Reliefs, Epitaphien des 16. und 17. Jahrh.) hat einen neuen Turm. In der Gerichtsstraße das neue *Amtsgericht*. Sö. liegt, umgeben von Wällen, auf denen ein altes Wachthaus steht, das ehem. *Schloß*, nach der Zerstörung durch die Hussiten neu erbaut und von Kurfürst Moritz um 1550 weiter befestigt, ein dreiflügeliges, schmuckloses Gebäude, jetzt im Besitze der Stadt. Außerhalb geht um die Wälle eine schattige Promenade. Reger Güterverkehr durch die zahlreichen Braunkohlengruben und Brikettfabriken der Umgegend. Weinbereitung nur noch unbedeutend. Nördl. und westl. von der Stadt die großen Industriedörfer *Thamm* und *Jüttendorf*.

20 Min. sö vom Markte Dorf *Buchwalde* mit zahlreichen Gehöften fränkischer Art. Etwa 1 St. in derselben Richtung weiter der *Koschenberg* (180 m), mit dem ältesten Gestein der Provinz, einer silurischen Grauwacke mit einem Granitstock von 50 m Breite; auf dem NW.-Abhang ein Aussichtsturm, der einen weiten *Rundblick bietet: über die Heide hinweg ö. Spremberg, södl. die Niemscher Waldteiche, dahinter die Kamener und Pulsnitzer Berge, w. die Stadt und der Industriebezirk. Geplant ist hier ein Bismarckturm.

Von Lübbenau (S. 174) nach Senftenberg, 40 km. 15 km **Calau** (S. 184). — 21 km *Luckaitz*. — 25 km *Alt-Neu-Döbern*. 3 km ö. (Omnibus 6 mal für 25 Pf.; der für Fuhrwerk verbotene „Bahnhofsweg“ zum *Lehrerseminar* kürzt), liegt der freundliche Flecken **Alt-Döbern** (**Gabriels Hot.*, 10 Z. mit 20 B. von 75 Pf.—2 M., F. 75 Pf., M. 1¹/₄ M., P. 3—4 M.; 1879 E.). Auf einem von Linden prächtig beschatteten Platze die *Kirche*; bemerkenswert der Rokokoaltar und die Erinnerungen an die früheren Besitzer des Gutes; Epitaph des Dietrich v. Eickstedt († 1727) mit Büste aus Alabaster und Gedächtnistafel für K. W. von Heinecken († 1791), Sekretär des Ministers

Grafen Brühl, mit Marmorrelief. Ein ausgedehnter, schöner *Park* umgibt das um 1750 erbaute, 1880—83 von Kayser und v. Grofsheim umgebaute Schlofs der Grafen v. Witzleben. Sö. von der Kirche ein *Johanniterkrankenhaus*. Die Senftenberger Chaussee führt durch mäfsigen Wald nach (7 km) Gr. Räschen.

32 km **Gr. Räschen** (*Lehnigks Gasth.*; ordentliche Unterkunft auch in den Gasthäusern bei Grube Viktoria und Grube Ilse; Omnibus nach Grube Ilse 4 mal, So. 3 mal für 25 Pf.), Dorf mit 2349 Einw. inmitten zahlreicher Ziegeleien und Braunkohlenwerke. Südl. liegt zunächst r. (w.) etwas abseits von der Senftenberger Chaussee Grube *Marie* (Anhalter Werke), dann der Chaussee näher Glaswerk *Almahütte* und dicht dabei Grube *Viktoria* des Baurats Hoffmann; l. folgt (25 Min.) die grösste Grube der Gegend, *Ilse* (A.-G.). Berühmtheit haben diese Gruben dadurch erlangt, dafs seit 1894 hier in der Kohle viele aufrechtstehende Stümpfe einer Taxodienart (Sumpfyzypresse; Durchmesser etwa 3, Höhe etwa 1 m), wie sie ähnlich gegenwärtig nur noch in Nordamerika vorkommen, und zwar merkwürdigerweise in 3 Schichten übereinander als Reste einer Sumpfwaldung der Tertiärzeit aufgedeckt wurden (einer dieser Baumstümpfe befindet sich im Märkischen Museum). Zum Besuche eignet sich namentlich Grube Viktoria (man wende sich an den freundlichen Obersteiger). Mit Interesse wird man auch den grofsartigen Tagebau dieser Grube (durchschnittlich 18 m Kohle, unter 14 m Kies und Ton; in letzterem einzelne bemerkenswerte Blattabdrücke) sowie die mit 6 Pressen arbeitende Brikettfabrik besichtigen.

Von Grube Ilse auf der Chaussee an Dorf *Rauno* vorbei, dann durch die Obstgärten der bis 155 m hohen *Raunoer Weinberge* ($\frac{3}{4}$ St.; Rest. Viktoriagarten), endlich durch etwas Wald nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Bhf. Senftenberg*.

36 km *Sedlitz*. — 40 km *Senftenberg* (s. S. 186).

27. Muskau.

165 km von Berlin in etwa 4 St. — Fahrpreise: von *Berlin* (Görlitzer Bahnhof u. *Bhf. Friedrichstraße*): 7,90. 5,10 (Schnellzug 9,90. 6,10) *M.*
— Von *Cottbus* und *Spremberg* Sonntagskarten.

Die *Görlitzer Bahn* überschreitet hinter *Cottbus* (115 km von Berlin) bei der Markgrafenmühle (S. 182) die *Spree*. — 5 km *Kiekebusch*, 10 km *Neuhausen*, beide Orte an der *Spree*; 14 km *Bagenz*.

24 km **Spremberg-Ost**. — *Gasth.*: *Sonne* u. *Rautenkranz*, am Markt, gelobt (Omnibus zum Bahnhof 50 Pf.); *Drei Kronen*, Forster